

Johannes Brahms an Joseph Joachim

[Düsseldorf, 19. Juni 1854]

Incipit: Mein langes Schweigen hast Du gewiß recht übel gedeutet?

Brief: 1 Blatt, 4 Seiten, unvollständig

Signatur: Bra : B1 : 29

Inv.-Nr.: 1989.33

Geliebtester Freund,

Mein langes Schweigen hast Du gewiß recht
übel gedeutet? Du selbst bist Schuld daran.

In Deinem letzten Brief aus H. steht, Du wollest
uns Liszt's Ankunft daselbst genauer schreiben,
den Brief wollte ich Dir erst noch stehlen u. dann
natürlich abschreiben. (Geld!) Später erzählte uns
Hr. Preußner von L. u. Hr. Wagemann von Deiner
Abreise etc etc.

Da ich Dir nun wohl nichts Neues über Schumanns
schreiben kann, so schweige ich fast darüber, u. er=
zähle nur, daß ich Frau Sch. Morgen (Dienstag)
sehe, da sie schon aufstehen wird, und –
daß sie den schnöden Plan gefaßt hat, nach völ=
liger Erholung, (etwa 6 Wochen,) Julchen nach
Berlin zu bringen u. Euch 14 Tage zu besuchen.
Gönnen thue ich Euch's nicht, gar nicht!

[Seite 2]

Ich will Dir noch Einiges von dem theuren Kran=
ken erzählen, auf die Gefahr hin, Altes zu wieder=
holen.

Hr. Sch. frug einmal den Arzt, ob nicht Dr. Hasen=
clever u. 2 andre Leute ihn nach Bonn gebracht
hätten; ein andres mal, ob man nicht von D.

Kragen für ihn geschickt hätte, sonst möchte der
Arzt darum schreiben, er wüßte sie jetzt zu
tragen. (Seit einem Viertel Jahr hat er nie daran
gedacht.)

Einst frug er auch, in welcher Richtung Godesberg
liege, u. erzählte, daß er dort einen Sommer
zugebracht!

Sind das nicht wunderbare Zeichen von rück[k]ehrendem
Gedächtniß?

Jetzt muß ich Dir noch recht viel von mir vor=
schwatzen.

Mein Trio u. ein Heft Lieder haben Härtels in
Verlag genommen. (12 u. 8 Ld'ors) Da ich an Grimm
über 20 Th. zu bezahlen hatte, so möchte ich Dich
gern noch warten lassen, (wenn Du's kannst!) Damit

[Seite 3]

ich nicht gleich wieder ohne Geld bin.

Ich möchte die bei folgenden Sachen herausgeben, u. bitte Dich deshalb so dringend, als ich kann, Du mögest sie durchsehen, u. mir Deine wahrhafteste Meinung darüber schreiben.

Ich bin so in Zweifel über den Werth od. Unwerth derselben, daß ich mich zu nichts entschließen könnte, ohne Dein entschiedenes Urtheil zu wissen.

Ich möchte Dich hauptsächlich [sic!] bitten, mir zu jedem Stück u. zu jeder Variation ein entschiedenes Ja oder Nein, oder Dein Bedenken zu schreiben!

Ich dachte die Sachen unter folgendem Titel herauszugeben:

Blätter aus dem Tagebuche eines Musikers
Herausgegeben vom jungen Kreisler.

1tes Heft: 4 Stücke für Pf. (Menuett oder ? in asmoll, Scherzino od. ? in hmoll, Stück in dmoll u. Andenken an M-B. in hmoll.) 2tes Heft. Variationen etc.

Was meinst Du dazu? Die Sachen sollten den anonymen Titel nicht tragen um schlechter sein zu dürfen, als meine früheren, sondern nur des

[Seite 4]

Witzes wegen u. weil sie Gelegenheitsstücke sind.

Auch über die Reihenfolge u. einzelnen Titel im ersten Heft bin ich unklar. Die Variationen sind wohl gar zu klein u. unbedeutend? Man braucht eigentlich nicht mehr solche Kindereien.

Meine dmoll Sonate möchte ich gern lange liegen lassen können. Ich habe die 3 ersten Sätze oft mit Frau Sch. gespielt. (Verbeßert.)

Eigentlich genügen mir nicht einmal 2 Klaviere. Das Trio hätte ich auch gern noch behalten, da ich jedenfalls später darin geändert hätte.

Mir ist so wirr u. unentschieden zu Muth, daß ich Dich genug um eine recht bestimmte Antwort bitten kann. Umgehe keine absprechende, da sie mir nur nützlich sein würde.

Zum Schluß: